

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Gebäcker, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßkoladen- u. Keksindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal M. 2.

Erkauft jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis: pro dreizehnpaltene Petitzeile 50 Pfg., für die Zeilenköpfe 30 Pfg.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Durch den Krieg sind mehr als ein Drittel unserer männlichen Mitglieder zu den Waffen gerufen worden. Wir haben Veranlassung genommen, durch die Zahlstellen genau festzustellen, wieviel Mitglieder eingezogen sind und wieviel Familienmitglieder sich unter den Einberufenen befinden; versuchen auch gleichzeitig festzustellen, wieviel Kinder jeder dieser einberufenen Kollegen zu ernähren hat.

Unter den zum Militär Einberufenen befinden sich viele unserer besten und tüchtigsten Mitglieder und besonders ist eine sehr große Anzahl von Werkstätten- und Bezirksvertrauensleuten und Kassierern eingezogen worden. Die Vorstände dieser Zahlstellen werden alles aufbieten, um sofort aus den Reihen der im Arbeit stehenden Mitglieder diese Lücken in den Reihen der Vertrauensleute wieder auszufüllen. Wir appellieren an alle unsere Mitglieder, sich besonders in dieser schweren Zeit zur Mitarbeit in der Organisation und zur Einlassierung der Beiträge zur Verfügung zu stellen.

In circa 35 Zahlstellen sind die bewährtesten Vorsitzenden und Kassierer zu den Waffen einberufen worden. In allen diesen Zahlstellen muß in den nächsten Mitgliederversammlungen Ersatz für die Einberufenen gewählt werden. Auch hier müssen wir besonders an die älteren und zu solchem verantwortungsvollen Posten befähigten Mitglieder appellieren, sich zur Übernahme dieser Vertrauensposten bereit zu erklären.

Von den Angestellten der Organisation sind bisher zum Militär eingezogen:

Alfred Fiß in Leipzig. — Der Kollege Otto Wille, Leipzig, Zeiter Straße 22, wird bis auf weiteres die Geschäfte des Bezirksleiters mit erledigen.

Bezirksleiter Georg Reiter in Offen.

Bezirksleiter Richard Bachmann in Köln. — Der Sekretär in der Hauptverwaltung des Verbandes, Kollege Bernhard Ueßler, ist beauftragt, die Geschäfte in diesen beiden Bezirken vertretungsweise zu erledigen und wird seinen Wohnsitz in Oberfeld nehmen. Seine Adresse ist bis auf weiteres: Oberfeld, Reithausstraße 2.

Bezirksleiter Josef Wmann in Mannheim. — Der Verbandsvorstand ist mit zahlreichen Verhandlungsmitgliedern in Mannheim in Unterhandlung wegen Stellvertretung für den Kollegen Wmann, und jedenfalls können wir recht bald Näheres bekannt geben. In der Zahlstelle Mannheim sind unsere sämtlichen Vorstandsmitglieder zu den Waffen einberufen.

Bezirksleiter Kollege Gumpendohler in Regensburg. — Der Kollege Max Kainz in Regensburg wird als Stellvertreter die Geschäfte der Zahlstelle Regensburg führen. Die

Agitation in diesem Bezirk ist bis auf weiteres dem Kollegen Biermeier in München, Postlozzstraße 42, mit übertragen.

Kassierer Holzappel in München. — Die übrigen Angestellten in München werden zunächst versuchen, dessen Funktionen mit zu erledigen.

Bezirksleiter Maritz Friedrich in Dresden. — Vorläufig wird der Kassierer Müller mit Unterstützung der übrigen Vorstandsmitglieder in Dresden versuchen, die Funktionen des Bezirksleiters mitanzuwenden.

Eine große Anzahl weiterer Angestellter der Bezirk- und Zahlstellen wird in den nächsten Tagen zu den Waffen gerufen werden, so daß wir nach unsern bisherigen Feststellungen damit zu rechnen haben, daß dem Verbands von 43 Angestellten nur 10 verbleiben.

Diese Feststellungen zeigen schon, welche gewaltige Krise unsere Organisation in dieser Zeit des Krieges zu überwinden hat. Mehr denn je ist also jetzt die eifrige Mitarbeit aller unserer Mitglieder notwendig, um die Organisation so weit wie nur möglich auf der Höhe zu erhalten. Wir erwarten von allen unsern Mitgliedern, daß sie bestrebt sind, in volkstem Maße ihre Pflichten gegenüber der Organisation zu erfüllen.

Der Verbandsvorstand.
J. A. E. Wilmann, Vorsitzender.

An die Mitglieder der Gewerkschaften!

Alle Bemühungen der organisierten Arbeiterschaft, den Frieden aufrechtzuerhalten, den mörderischen Krieg zu bannen, sind vergeblich gewesen.

Der Krieg mit seinen Verwüstungen des wirtschaftlichen Lebens, mit seinen unermesslichen Opfern an Gut und Blut ist über die Nationen hereingebrochen. Unzählige werden als Opfer auf den Schlachtfeldern bleiben. Schwer wird die Arbeiterklasse diese Last zu tragen haben, Arbeitslosigkeit, Not und Entehrung werden in nie gekanntem Ausmaße hereinbrechen.

In dieser ersten Stunde richtet die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands im Auftrage der heute tagenden Konferenz der Vertreter der Vorstände den Appell an die Mitglieder der Gewerkschaften, ihrer Organisation treu zu bleiben, um die dringend notwendige Fortsetzung der Tätigkeit der Gewerkschaften zu sichern.

Die Gewerkschaften werden alle Mittel in den Dienst ihres Aufgabekreises stellen. Aber dauernd können sie diese Verpflichtungen nur erfüllen, wenn diejenigen, die in Arbeit stehen, nach wie vor es als ihre Pflicht betrachten, durch die Beitragsleistung es zu ermöglichen, daß die Unterstützungen an die Hilfsbedürftigen weitergezahlt werden. Die Gewerkschaften werden bestrebt sein, soweit es in ihren Kräften steht,

die bitterste Not der Mitglieder und ihrer Angehörigen zu mildern.

Wir erwarten aber auch in dieser schicksalsschweren Stunde, daß nicht diese wirtschaftliche Schwächung der Arbeiterklasse ausgenützt wird, um die Löhne herabzudrücken und daß nicht unwürdige Anforderungen an die Arbeiterschaft gestellt werden.

Wir hoffen, daß die Arbeiterschaft zu ihren Organisationen steht und sie über eine Zeit der schwersten Prüfung lebensfähig erhält und daß sich die Solidarität der Arbeiterschaft in aller Erene bewährt.

Berlin, den 2. August 1914.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Aufruf des Parteivorstandes und der Generalkommission.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei und die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands erlassen an die Genossen und Genossinnen einen Aufruf, der wie folgt lautet:

„Es ist selbstverständlich, daß die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen alles tun müssen, was in ihren Kräften steht, um auch in dieser schweren Zeit den Angehörigen der zum Waffendienst Einberufenen mit Rat und Tat beizustehen. Die Organisationen werden diese Pflicht nur dann erfüllen können, wenn die nicht zu den Waffen einberufenen Mitglieder ihre ganze Kraft einsetzen und die Organisationen intakt halten. Es muß unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß die in Vorständen und Ausschüssen der Organisationen entstehenden Lücken sofort besetzt und daß die Beiträge regelmäßig bezahlt oder einliefert werden. Alle Angestellten der Gewerkschaften verzichten während der Dauer des Krieges zugunsten der Unterstützungsanstalten auf einen erheblichen Teil ihrer Gehälter. Alle Angestellten der Partei tun das gleiche angesichts der gesamten Lage. Sind die nicht zur Verteidigung des Landes einberufenen Mitglieder sich ihrer schweren Pflicht bewußt, dann wird es möglich sein, unsere Organisationen und die von ihnen geschaffenen und unterhaltenen Institutionen auch während der Kriegszeit aufrechtzuerhalten. Wir fordern die Organisationen dringend an, überall, wo es möglich ist, Kunst- und Handwerksstellen einzurichten. Wo Arbeiter- und Parteisekretariate bestehen, werden diese sich zusammenwirkend dieser Aufgabe zu unterziehen haben. Ihre Aufgabe wird vornehmlich sein, Auskünfte und Ratschläge in Unterstützungsangelegenheiten zu geben. Ueber die Einrichtung der Kunststellen müssen sich Gewerkschafts- und Parteioptionen an den einzelnen Orten sofort verständigen. Bei der Tätigkeit der Kunststellen ist die Mithilfe der Frauen

Die Entwicklung unseres Verbandes im zweiten Quartal 1914.

Table with columns for regions (e.g., Bezirk Danzig, Breslau, Berlin, etc.), years (1910-1914), and membership statistics (Durchschnitt, 1. Quartal, 2. Quartal).

Table with columns for regions (e.g., Bezirk Erfurt, Göttingen, Hannover, etc.), years (1910-1914), and membership statistics (Durchschnitt, 1. Quartal, 2. Quartal).

Wir bringen vorstehend den ziffermäßigen Nachweis über die Entwicklung unserer Organisation, wie er von uns für jedes Quartal gegeben wurde. Die Zeit gestattet nicht, diesmal längere Erläuterungen dazu zu schreiben...

seiner ganzen Persönlichkeit und mit dem Feuer heiligster Heberzeugung lehrte, daß nichts in der Welt — sei es, was es sei — die endliche Verbrüderung aller Völker auf die Dauer hindern könne. Wenn Pöbel in den jüngsten Monaten und Tagen noch unter uns gewesen wäre, hätte er sicher den letzten Rest seiner Kraft der Erhaltung des Friedens gewidmet...

Polizei und Gerichte. Nachwehen vom Sontag gab es noch vor der Strafkammer Geseheim u. d. Es handelt sich um das bekannte Strafverfahren gegen eine Anzahl Lehrer, Parrengewinnen und Genossinnen, das mehrfach die Gerichte und zuletzt das Oberlandesgericht Celle beschäftigt hat...

In August Bebels Gedanken!

Am 1. August ist ein Jahr verflossen, seit August Bebel, der unbegreifliche Freund und Förderer des Proletariats, seine Augen für immer schloß. Und wenn wir heute unsere Blicke ausschließlich auf den toternden Mann richten müssen, der uns allen unendliche Opfer gebracht und der alles, was die letzte Menschheit zu verzeihen droht, so werden wir dabei erst recht dessen gedenken, der dem Proletariat mit Singe...

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Quittung.

Vom 3. bis zum 8. August gingen bei der Hauptkassse des Verbandes folgende Beträge ein:

- Für Juli: Magdeburg M. 1028,44, Leipzig 2089,36, Mannheim 222,85, Hannover 959,42, Bittar 52,07, Berlin 8691,33, Jülicher 71,91, Essen 343,64, Bremen 895,65, Osnabrück 27,80, Schweinfurt 24,01, Dessau 51,76, Greifeld 21,62, Solingen 95,26, Halle 545,50.

Von Einzelzahlern der Hauptkassse: F. B. Hamburg M. 10, G. S. Dreptow 6, H. C. Marie i. S. 1,20, E. S. Gutschmidt II, F. M. J. J. 12, D. S. Gummerich 1,20.

Für Abonnements und Annoncen: G. S. Eisenach M. 122,85, L. S. Appersdorf 3, H. M. Hamburg 423,75, L. S. Krieb i. Gessen 2,50.

Für „Geschichte der Bäcker- und Konditoren-Bewegung“: Leipzig M. 3, Halle 3.

Der Hauptkassierer, O. Freitag.

Aus den Bezirken

Werden jetzt naturgemäß viele Korrekturen gemacht und gewünscht, daß diese auch, wie üblich gemacht, im Lager sofort veröffentlicht werden sollen. Wir wollen aber erst einige Zeit abwarten, ob die jetzigen Funktionen auf ihren Posten bleiben können und dann die genannten Änderungen gemeinschaftlich bringen.

Sterbetafel.

Berlin, Robert Gaida, 50 Jahre alt, gestorben am 2. August. Ehre seinem Andenken!

Internationales.

Internationale Vereinigung der Verbände der Bäcker und Konditoren.

Durch den plötzlich ausgebrochenen Krieg zwischen den Völkern Europas, welcher einen regelrechten Verkehr auf den Bahnen zunächst vollständig ausgeschaltet hat und es unmöglich macht, über die Grenzen des Heimatlandes zu reisen, mußte sich der Unterzeichnete dazu entschließen, den zum 29. August nach Wien einberufenen

dritten internationalen Kongress der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Sobald die Möglichkeit gegeben ist, den Kongress abhalten zu können, wird dessen Anberaumung erfolgen.

Die Geschäftsberichte des Internationalen Sekretariats sind in den verschiedenen Landessprachen hergestellt und werden den Landesverbänden zugesandt, sobald die Möglichkeit gegeben ist diese Druckseiten nach den einzelnen Ländern versenden zu können.

Mit Gruß

O. Ahmann,

Internationaler Sekretär für Bäcker und Konditoren.

Die „Bäckerzeitung“, das Organ unserer österreichischen Bräderorganisation, soll von jetzt infolge der baldigen Verschmelzung der Bäcker- und Konditorenverbände als „Oesterreichische Bäcker- und Konditorenzeitung“ erscheinen. Die „Bäckerzeitung“ hat fast 27 Jahre und oft unter den schwierigsten Verhältnissen scharf und unerschrocken die Interessen der Berufsangehörigen vertreten — im ersten Jahre ihres Bestehens wurde sie zum Beispiel nicht weniger als zweifach konfiszirt! Von 1894 bis 1902 war das Blatt das Organ des Verbandes der Lebensmittelarbeiter und führte den Titel „Zeitgeist“. Wir wissen, daß unser Kampfbogen auf österreichischem Boden auch fernhin mit altem Feuer für die Berufskollegen wirkt und sein vergrößertes Tätigkeitsfeld nach jeder Richtung grüßlich beachtet wird. Unter welchen ungünstigen Umständen nun allerdings die schon lange vorbereitete Umwandlung vor sich gehen muß, brauchen wir ja nicht auseinanderzusetzen. Wir begriffen es trotzdem, daß sie nun erfolgt. — Hoffentlich ist bald die Möglichkeit gegeben, die gesteckten Kulturaufgaben auf der ganzen Linie wieder in Angriff zu nehmen!

Das geschäftliche Organisations.

Das erste Organisationsmoment der Güte. In der 1. u. 2. des Jahresorgans der Güte. Der Gewerbetreibende, auch über einen Jahresanlass, bemüht, der angestrebte in Berlin in einer Bäckerei passiert sein soll. Durch dieses unserer Kollegen einen Reiz gegeben, um wieder das Gewerbeamt deshalb zu empfangen, weil

es nicht dem Verbands angehören wollte. Gegenüber dem Verbrechen des Zentralorgans sei hier folgendes festgestellt:

Auf seinen Kontrollen der Tarifbäckereien kam unser Beauftragter in Berlin S. auch in die Bäckerei des Herrn Kasten, der bei der letzten Lohnbewegung ebenfalls sofort unsere Bedingungen anerkannt hat. Wie überall, so forschte unser Beauftragter auch hier, ob der Tarif in allen seinen Teilen, natürlich auch in bezug der Verpflichtung des Arbeitgebers, seine Arbeitskräfte nur vom paritätischen Arbeitsnachweis zu beziehen, erfüllt. Zu diesem Zwecke ergründete er die dort Beschäftigten um ihre Legitimation. Der Angehörige des Gewerbeamtes, der Kandidat Herr Nielow, gab sich sofort als Mitglied unserer Verbands aus! Es wurde festgestellt, daß er unserem Verbande nicht angehört. Nielow wurde nun aufs neue zur Rede gestellt! Als er sich jedoch entlarvt sah, fing er sofort mit Schimpfereien, wie: „Jungejungen, Väterjungen usw.“ an, so daß unser Beauftragter jede weitere Diskussion mit ihm abbrach und den Arbeitgeber auf die Tatsache aufmerksam machte, daß er mit der Einstellung des Nielow, der nicht vom paritätischen Arbeitsnachweis bezogen war, den Tarif gebrochen habe. Weiter ist nichts geschehen. Eine Einwirkung auf Nielow, in unsern Verband einzutreten, ist mit Vorbehalt nicht ausgenutzt worden. Zur Gegenseite ist Nielow der Eintritt in den Verband, um welchen er inzwischen auch auf dem Verbandsbureau nachsuchte, ver-

Das Verbandsorgan wird laut Beschluß des Verbandsvorstandes bis auf weiteres nur noch vierseitig erscheinen. Es ist selbstverständlich, daß unter diesen Umständen die Mitteilungen aus den Zahlstellen usw. eingeschränkt werden müssen und bitten wir deshalb unsere Korrespondenten, von allen Berichten abzusehen, die nicht großen Wert für die allgemeine Kollegenschaft haben. Die Redaktion.

weigert worden, und zwar auf Grund seiner Schimpfereien unserer Kontrollen gegenüber, Schimpfereien, die er nach Wegung des Kontrollen gegenüber den übrigen Kollegen in einer nicht wiederzugebenden Weise fortsetzte. Ehe unser Kontrollen irgendeinen weiteren Schritt zur Regelung der Tarifdifferenz tun konnte, hatte Nielow dann die Arbeitsstelle verlassen.

Diese Tatsachen werden nicht nur von unserm Beauftragten, sondern auch von den ausdrücklich darum befragten Kollegen, die bei Kasten beschäftigt sind, bestätigt.

Es ist also nicht wahr, daß Nielow beantragt werden sollte, in unsern Verband einzutreten. Mit keinem Worte ist auch nur andeutungsweise das Verlangen an Kasten gestellt worden, Nielow zu entlassen. Wenn er dies doch getan hat, so ist unser Verband davon unzufrieden; daran ändern auch alle Bescheinigungen nichts, die sich Nielow zu verschaffen gemüht hat.

Wir können das Urteil über die maßlose undige Darstellung der Angelegenheit durch die Güte getrost der Öffentlichkeit überlassen.

Sozialpolitisches.

Wichtig, Krankenkassenmitglieder! Bei der durch den Krieg eintretenden Arbeitslosigkeit seien die Mitglieder der Krankenkassen besonders darauf hingewiesen, im Falle der Arbeitslosigkeit ihre Anmeldung zur freiwilligen Mitgliedschaft in den Krankenkassen nicht zu versäumen. Die Anmeldung zur Weiterführung der Mitgliedschaft muß bei der Krankenkasse innerhalb dreier Wochen erfolgen. Es empfiehlt sich aber, die Anmeldung schon in der ersten Woche der eingetretenen Arbeitslosigkeit zu besorgen, da sonst bei in dieser Zeit eintretender Krankheit die Leistungen der Krankenkasse niedrigere sind.

Sozialversicherung und Krieg! Den Angehörigen der zum Kriegsdienst eingezogenen Versicherter wird dringend geraten, deren Leistungskarte für die Krankenversicherung sorgfältig aufzubewahren. Für die zum Kriegsdienst eingezogenen Versicherter sind Vertragsmarken nicht zu verwenden, auch wenn Lohn oder Gehalt weitergezahlt werden. Die Mitgliedsarten werden bei der späteren Rentenfestsetzung als Vertragsmarken angerechnet. Für die in versicherungspflichtiger Beschäftigung verbleibenden Personen sind selbstverständlich auch während des Krieges Vertragsmarken zu verwenden.

Was den Gesetzen, die der Krieg notwendig machte, ist für die versicherungspflichtige Arbeiterschaft besonders wichtig das Gesetz betreffend die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, das inoffiziell besagt:

§ 1. Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges werden bei sämtlichen Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskassen die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf 4% vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt. Suspende Leistungen bleiben unberührt. Das Versicherungsamt (Versicherungsdienst) kann auf Antrag des Vorstandes einer Krankenkasse verfügen, daß niedrigere Beiträge erhoben oder höhere Leistungen gewährt werden, wenn die Leistungsfähigkeit dieser Kasse gefährdet ist. Das Versicherungsamt hat auf solchen An-

trag alsbald zu beschließen. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 2. Reichen bei einer Kasse diese Beiträge von 4% vom Hundert des Grundlohnes für die Regelleistungen und Verwaltungsstellen nicht aus, so hat bei Orts- und Landkassen der Gemeindeverband, bei Betriebs- und Innungskassen der Arbeitgeber, bei Innungskassen die Innung die erforderlichen Beihilfen aus eigenen Mitteln zu leisten. Solange dies bei einer Orts- oder Landkassenkasse geschieht, kann der Gemeindeverband einen Vertreter das Amt des Kassenvorstandes übertragen. Gemeindeverbände sind die von der obersten Verwaltungsbehörde auf Grund des Reichsversicherungsordnung § 111 Biffer 2 hierzu bestimmten Verbände.

§ 3. Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges werden die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt. Laufende Leistungen und fällige Beiträge bleiben unberührt. Auf übereinstimmenden Antrag der beteiligten Gemeinde oder des Gemeindeverbandes und des Vorstandes der Krankenkasse kann das Oberversicherungsamt genehmigen, daß die hausgewerbliche Krankenversicherung durch statutarische Bestimmung geregelt wird. Das Oberversicherungsamt entscheidet endgültig.

§ 4. Der Bundesrat wird ermächtigt, den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem dieses Gesetz wieder außer Kraft tritt.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Das Gesetz, betreffend die Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung, ermächtigt den Bundesrat, die Amtsdauer der Vertreter der Unternehmer oder anderen Arbeitgeber sowie der Versicherer bei den Versicherungsbehörden über den 31. Dezember 1914 hinaus bis spätestens zum 31. Dezember 1915 zu verlängern. Dies gilt auch für die nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes. Für die nichtständigen Mitglieder der Landesversicherungsämter steht diese Befugnis den obersten Verwaltungsbehörden zu.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

Eine Ankündigung von Versammlungen findet bis auf weiteres nur auf besonderes Verlangen der Lokalverwaltungen statt. Die Redaktion.

Anzeigen.

Nachruf.
Am 2. August starb unser Mitglied, der Bäder **Robert Gaida** im 50. Lebensjahre. [M. 3,60]
Ehre seinem Andenken!
Betrotung Berlin.

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen
decken ihren Bedarf am besten bei **Hans Derfuss**, Schneidermeister, Hengasse 2, I. Et. gegenüber dem Verbandslokal.

Berliner Bäcker! • Tanz-Unterricht!
Schönhauser Allee 28. • Bäcker-Verkehr.
Sonntags 4 Uhr nachmittags, Mittwochs 8 Uhr abends. Aufnahme täglich. Honorar billig. Tanzlehrer E. Schmitz.

Badöl
billigster Butterersatz, pro Zentner M. 30,— bis M. 40,—
Tüchtige Vertreter und Großhändler überall gesucht. Offerten unter „E. A.“, Josefstadt, Anhalter Tisch, Berlin, Leipziger Straße 46. [M. 3,60]

Herr Bäckermeister!
Warum sollen Sie Ihr Backhilfsmittel **teuer bezahlen**
wenn Sie etwas zumindest vollständig Gleichwertiges billiger bekommen können?
Machen Sie keine hindenden Abschlüsse, bevor Sie sich von der Güte des **Wyla-Malz-S** **Wyla-Werke** G.m.b.H. **Weil 15 (Baden)** überzeugt haben!